

Erfahrungsbericht Erasmus Bordeaux WS 08/09 Medizin

Allgemeines

Das Wintersemester 2008/2009 habe ich an der Université Victor Segalen Bordeaux 2 studiert und im Anschluss bis Ende März noch eine Famulatur gemacht.

Vorneweg, es waren tolle sieben Monate!

Bordeaux ist eine überschaubare Stadt, die aber alles zu bieten hat, was man so braucht. Als Hauptstadt der Region Aquitaine und mit 230 000 Einwohnern ist sie die zehntgrößte Stadt Frankreichs. Die alte Innenstadt ist seit 2007 in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen worden und hat sich in den letzten Jahren sehr zum Positiven verändert und herausgeputzt. Anstelle des unzuverlässigen Busverkehrs, der oft im Stau stecken blieb, gibt es seit 2004 eine der modernsten Straßenbahnen Europas, deren Streckennetz ständig erweitert wird.

Auch die durch den Verkehr geschwärzten Häuserfassaden werden nach und nach gereinigt und erstrahlen zumindest für die nächsten Jahre wieder hell. Ganz besonders schön ist die neu angelegte Uferpromenade an der Garonne, an der immer noch an einem Ende gebaut wird. Hier hat man das Gefühl, dass sich vor allem im Sommer und an schönen Tagen die ganze Stadt tummelt.

Bordeaux ist eine traditionell reiche und unabhängige Stadt, was den Einwohnern den Ruf als etwas bürgerlich und hochnäsig gibt. Jedoch tragen vor allem die vielen Studenten in der Stadt und andere kreative Leute zu einer sehr angenehmen und lebendigen Atmosphäre bei.

Wie gesagt, die Stadt ist überschaubar, aber trotzdem nicht zu klein. Man hat alles was man braucht, angefangen bei tollen Bars und Restaurants in kleinen gemütlichen Gässchen oder Plätzen, bis hin zu Kinos und einer Oper. Das Gute ist, dass man bequem alles mit dem Fahrrad erreichen kann, auch im Winter (es wird nur sehr selten unter 0°), aber trotzdem immer auch die Tram nehmen kann. Auch mit dem Zug ist Bordeaux super angebunden, mit im Vergleich zur Deutschen Bahn eher günstigen Preisen. In drei Stunden ist man zum Beispiel in Paris (mit dem Auto etwa 6 Stunden).

Sowohl das Klima, als auch die Lage von Bordeaux sind sehr reizvoll! Ganz besonders im Frühling und Herbst, wenn es in Deutschland noch sehr ungemütlich ist, kann es sein, dass man noch oder schon an den Strand fahren und dort surfen oder die Sonne genießen kann.

In einer knappen Stunde ist man mit dem Auto am Atlantik, mit den kilometerlangen und selbst im Sommer kaum überlaufenen Sandstränden oder am Austerbecken von Arcachon mit der großen Sanddüne, der Dune du Pilat in nächster Nähe.

Im Hinterland ist man schnell in den Weinbergen mit der mittelalterlichen Weinstadt St. Emilion und den zahlreichen Weinchateaux, die das weltberühmte Exportprodukt von Bordeaux liefern.

Zu den etwas weiteren Ausflugszielen gehören Spanien mit Baskenland, Pyrenäen und Toulouse.

Die Erasmusstudenten an Bordeaux 2 (also u.a. Medizin) kommen in den Genuss der Mission Vie Etudiante, die sich in Form von Philippe Leicht rührend um die Betreuung der ausländischen Studenten kümmert. Hier findet man für all seine Fragen und Probleme ein offenes Ohr.

Einmal pro Monat wird ein Ausflug organisiert, der wenig Geld kostet (meist 10.-)

Außerdem werden französische Kochkurse, Fußballlehrenkarten für Girondins Bordeaux und vieles mehr geboten.

Anreise

Bei uns war der Empfangstermin der 11. September, wobei ich schon zwei Wochen vorher da war um noch einen Sprachkurs zu machen. Das hat sich sehr für mich gelohnt, aber mein Französisch war auch noch nicht besonders gut. Ansonsten reicht es eigentlich wirklich nicht allzu früh dort zu sein, einschreiben kann man sich in der Regel eh vor dem Empfangstermin durch die Uni für uns Erasmusstudenten eh nicht.

Ich bin mit meiner Mutter im Auto runter gefahren und hatte das Glück dieses gleich dort behalten zu können, was wirklich extrem praktisch war für etwaige Ausflüge. Ein Auto ist auf jeden Fall empfehlenswert, auch für den „Umzug“.

Lufthansa hat Bordeaux leider seit einem Jahr wieder aus seinem Flugplan gestrichen, weshalb es in der Regel eher mühselig und nicht ganz billig ist mit dem Flugzeug nach Bordeaux zu kommen von Deutschland aus. Leider.

Wenn man mit dem Zug anreist, sollte man wissen, dass man, wenn man über Paris fährt, zum umsteigen einmal mit der Metro durch die Stadt durch muss. Das kann ziemlich nervig sein mit viel Gepäck. Oder aber man bekommt ein Ticket von Straßburg aus. Das lohnt sich auf jeden Fall, wenn man in der Nähe wohnt, denn von dort aus gibt es Züge, die bis nach Bordeaux durch fahren.

Wohnen

Die ersten beiden Monate habe ich im Village 3 gewohnt. Es gibt insgesamt sechs Villages, das sind kleine Gruppen von Wohnblöcken, Studentenwohnheimen. Nicht grade die schönsten, aber man kann es dort gut aushalten für den Anfang. Da die meisten Erasmusstudenten sich erstmal dort eine Bleibe suchen, kann es wirklich richtig nett sein und super, um erste Kontakte zu knüpfen.

Die Villages werden vom CROUS vermietet, dem französischen Studentenwerk. Sie liegen etwas außerhalb der Stadt, sind aber gut mit der Tram angebunden (von Village 1 etwa 15-20 min in die Stadt, von Village 3 20 min, gleichschnell ist man auch mit dem Fahrrad). Man muss sich auf deren Internetseite bewerben, Vorsicht Frist! Bei uns hatte es eigentlich bei allen geklappt mit einem Zimmer, auch wenn sie, wie ich, die Frist eigentlich verpasst hatten. Man muss das Zimmer trotzdem nicht annehmen, aber es lohnt sich auf jeden Fall sich erstmal zu bewerben. Bei der Ankunft sollte man 2 Passbilder, Personalausweis, die erste Monatsmiete und die Kautionshöhe von einer Monatsmiete bereithalten.

Wie gesagt, zum Einleben und ankommen hat es sich für mich sehr gelohnt im Village zu wohnen. Ich habe nach einem Monat etwa dann aber angefangen ein WG-Zimmer zu suchen, was sich als relativ schwer herausstellte. Denn im Oktober, November suchen viele ein Zimmer!! Das absolute Gegenteil hatte ich jetzt im März als wir einen Nachmieter für mein Zimmer suchen wollten. Das wurde richtig schwer, weil einfach nicht so viele suchen und es außerdem viel Auswahl an Wohnungen gibt. Also, wer auf keinen Fall in einem Villagezimmer wohnen möchte sollte eventuell echt schon einmal im Juli oder August runterfahren und sich ein paar Zimmer anschauen. Bei uns hatten das einige gemacht und echt schöne Zimmer gefunden. Aber ich war im Endeffekt sehr glücklich in meiner WG mit zwei sehr lieben Französinnen mit denen ich am Ende auch einiges zusammen unternommen habe.

Ein Zimmer suchen sollte man beim CIJA (Centre information pour la jeunesse aquitaine), dort gibt es viele Aushänge, außerdem kann man sich dort gut Zugtickets besorgen oder einfach nur ins Internet gehen. Ich habe mein Zimmer aber über Appartager gefunden (www.appartager.com).

Möglichst bald sollte man sich beim CAF (Caisse d'allocation familiale) für den Wohnungszuschuss des Staates bewerben. Bei mir hat es drei Monate gedauert, bis ich endlich Geld auf meinem Konto

hatte, also nicht verzweifeln! In Frankreich bekommt jeder Student, egal ob französisch oder nicht, Wohngeld vom Staat und man muss es nicht zurückzahlen (nur der erste Monat wird nicht bezahlt).

Uni

In Bordeaux gibt es vier Universitäten. Die Universitäten 1, 3 und 4 decken Jura, Sprachen, Sience Po etc. ab und liegen alle auf dem Unicampus in Talence auf dem sich auch die Villages befinden, also alle etwas außerhalb.

Die Uni Bordeaux 2 hingegen ist etwas aufgeteilt. Ein Gebäude liegt mitten in der Stadt am Place de la Victoire. Hier befindet sich eine sehr schöne Bibliothek, sowie die Fakultäten für Zahnmedizin, Psychologie und Soziologie. Wir hatten hier auch unsere Sprachkurse. Der andere Teil, für uns der eigentlich wichtige, liegt direkt neben dem großen Krankenhaus Pellegrin, etwas außerhalb. Hier befindet sich nochmal eine eigene Bibliothek nur für die Mediziner, eine eigene Mensa, Hörsäle sowie das Büro von Philippe Leicht (der übrigens echt Franzose ist und keine Deutscher), auch das für uns Erasmusstudenten so wichtige Relations internationales befindet sich hier. Die netten Damen in diesem Büro helfen einem bei allen Fragen, bei denen es ums Studium der Erasmusler geht.

Des weiteres gibt es drei Fakultäten der Medizin an der Uni Bordeaux 2, UFR 1,2 und 3. Diese haben alle eigene Vorlesungsverzeichnisse und unterschiedliche Professoren, auch unterschiedlich hohes Ansehen. Wir haben das System davon nie wirklich verstanden und sie sind auch gerade dabei zu überlegen, ob sie nicht alle drei zusammenlegen. In den vorhergehenden Jahren konnten die Erasmusler noch an den unterschiedlichen UFRs gleichzeitig Kurse belegen, das war bei uns eindeutig untersagt und es wurde relativ streng darauf geachtet. Also ist es sinnvoll sich vorher im Internet (www.u-bordeaux2.fr) das Vorlesungsprogramm der einzelnen UFRs mal anzuschauen, bevor man sich für eine entscheiden muss (vorausgesetzt sie sind nicht bald eh zusammengelegt).

Bereits in Deutschland schickt ihr euren Contract Pédagogique ab, wobei ihr eure Kurse, also Vorlesungen problemlos noch bis Ende November ändern könnt und zum Teil sogar müsst. Nur bei den stages solltet ihr euch schon relativ sicher sein, welche ihr machen wollt, bzw. braucht. Denn Mme Defaux, sie kümmert sich um die stages, kann ziemlich unangenehm werden, wenn es um stage tauschen oder ähnliches geht. Einige meiner Freundinnen wurden da richtig von ihr zusammengestaucht. Aber streichen geht immer, da freut sie sich. Also lieber zu viel drauf schreiben! Wobei Pädiatrie und Gynäkologie von den Plätzen her auch für die Franzosen limitiert ist und daher hier keine Erasmusstudenten zugelassen werden. Die stages laufen immer 2 Monate für die Erasmusstudenten, für die Franzosen 3 Monate. Die Franzosen bekommen ihr stages bezahlt, 100 Euro im Monat, und haben auch über Weihnachten zum Beispiel keine Ferien. Wir werden nicht bezahlt und dürfen offiziell keine Nachtdienste machen. Einige Franzosen versuchen Erasmusstudenten hier einfach einzuteilen. Ihr müsst das nicht machen! Was aber natürlich nicht heißt, dass es auch sehr interessant sein kann. Nur MÜSSEN wir nicht!

Kurz zu dem Ablauf des Medizinstudiums ganz allgemein in Frankreich. Jeder kann anfangen Medizin zu studieren (mit seinem Bac). Jedoch findet nach einem Jahr eine große Prüfung statt (erster concours) bei dem nur die Besten Plätze für ein Medizinstudium bekommen (etwa die besten 20-30%). Danach fallen dann aber so gut wie keine mehr durch. Trotzdem lernt der französische Medizinstudent weiterhin extrem viel, denn nach dem sechsten Jahr gibt es nochmal einen concours, entsprechend derem Ergebnis alle Medizinstudenten Frankreich weit klassifiziert werden und sich nach dieser Klassifikation ergibt, welche Spezialisierung sie danach machen und wo sie arbeiten können.

Ablauf Uni

Bei uns fing also auch alles mit der Einführungsveranstaltung an, bei der wir die wichtigsten Ansprechpartner für uns vorgestellt bekamen, sowie jeder UFR sein Koordinator zugewiesen wurde, der die Contracts Pédagogiques mit uns durchging und immer ein Ansprechpartner in Sachen Studium blieb, auch wenn häufig schwer zu erreichen.

In den nächsten Tagen konnte man sich dann erst einschreiben, an dem offiziellen Termin für die Einschreibung aller Studenten. Hierfür benötigt ihr 2 Passbilder, die Bescheinigung der Krankenkasse und der Haftpflichtversicherung sowie die schriftliche Zusagen der Uni in Bordeaux.

Erst Anfang Oktober gingen unsere stages dann los. Vormittags hat man stage und an den Nachmittagen Vorlesungen, wobei diese nicht anwesenheitspflichtig sind und vom Inhalt und Ablauf in etwa so sind wie auch unsere größeren Vorlesungen in Deutschland. Die Franzosen lernen wie schon erwähnt sehr viel und bereiten sich im Schnitt sehr viel mehr auf die Vorlesungen vor als wir. Es gibt auch in jedem Kurs immer zwei Studenten, die dort meist mit Diktiergerät sitzen und alles mitschreiben. Diese Studenten geben diese Mitschriften – Roneos - dann am Ende des Semesters in den Copyshops ab, die jeweils einer UFR zugeordnet sind. Hier kann man sie sich dann kaufen. Einige sind gut, andere weniger.

Prüfungen

Die Prüfungen finden immer Ende Januar und Ende Juni statt. Die Franzosen absolvieren ihre Prüfungen schriftlich, wohingegen wir Erasmusstudenten mündliche Prüfungen haben. Die meisten Prüfungen sind hierbei an Hand von Fallbeispielen aufgebaut.

Man bekommt Ende November ein Schreiben des Bureau Relations Interantional, auf dem man angibt welche Prüfungen man ablegen möchte.

Im Allgemeinen wollen einem die Professoren nichts Böses und es ist auf jeden Fall ein klarer Vorteil für uns die Prüfungen mündlich und getrennt von den Franzosen ablegen zu dürfen. Man muss für die meisten Professoren schon was tun, aber sie legen es nicht drauf an uns durchfallen zulassen! Im Großen und Ganzen hat es eigentlich bei allen gut geklappt, es sei denn sie waren wirklich nicht vorbereitet. Aber wenn man einfach nichts weiß ist es auch bei einer mündlichen Prüfung schwer zu bestehen.

Was ich noch anmerken möchte, lernt auf keinen Fall nur aus den Roneos. Einige sind wirklich gut, aber die Vorlesungen werden in der Regel von verschiedenen Profs gehalten, es prüft euch aber nur einer. Die Profs werden sich also nicht vorher erkundigen, was in den Vorlesungen so gelesen wurde, sondern werden das prüfen, was sie als wichtig in ihrem Gebiet empfinden. Also nicht nur auf die Roneos vertrauen, es sind keine schriftlichen Prüfungen!

Tipps

Allem voran, macht Ausflüge und lernt die Gegend kennen, es lohnt sich!! Ich kann hierzu wärmstens den Lonely Planet von Frankreich empfehlen! Der hat mir wirklich sehr gute Dienste geleistet!

Espace rentrée

Von Anfang September bis Mitte Oktober gibt es in der Zentralmensa am Place de la Victoire (RU central) eine Anlaufstelle für alle Erstsemester und ausländischen Studenten. Dort sind alle wichtigen Institutionen vertreten, z.B. die CAF (caisse d'allocation familiale), bei man als Student die Mietunterstützung bekommt (dort kann man auch gleich den entsprechenden Antrag stellen).

Sprachkurse

Von der *Université Bordeaux 2* werden sowohl semesterbegleitende Sprachkurse als auch für Mediziner Intensivkurse im September vor Studienbeginn angeboten. Diese ist vor allem Nützlich um gleich ein paar Kontakte zu anderen Erasmusstudenten zu knüpfen! Wie bereits gesagt, alles am Place de la Victoire.

Mission Vie Etudiant

Hier sei noch einmal Philippe Leicht erwähnt, er war von Anfang an einer der wichtigen Ansprechpartner und ist immer sehr hilfsbereit. Die MVE befindet sich auf dem Campus Carreire bei den Hörsälen. Dort bekommt ihr fast alle erdenklichen Infos und eben die beliebten Ausflüge.

Unisport

Ein Heftchen mit allen Angeboten gibt es auch bei Philippe. Das Programm ist wirklich vielfältig und meist kostenlos oder zum kleinen Preis. Mir persönlich am besten gefallen haben die wöchentlichen Surfausflüge an den Atlantik (10 Euro Transport und Material) mit Surfwochenenden. Außerdem gibt es noch Klettern, Kajak, Snowbordausflüge und vieles mehr. Wichtig ist immer zu den ersten Besprechungen und Terminen da zu sein, da es oft eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt. Vor allem beim Surfen! Wenn man nicht am Anfang gleich auf der Liste steht wird es später schwer noch drauf zukommen.

Fahrrad

Ein sehr wichtiges Utensil. Man kann sich im Maison de vélo von der Mairie de Bordeaux Fahrräder leihen. Es gibt Studentenräder die ziemlich schnell weg sind und Fahrräder für Bewohner von Bordeaux (die Villages zählen nicht dazu, da sie außerhalb sind), von denen täglich 10 ausgegeben werden. Die Verträge laufen 4 Monate und können verlängert werden. Man braucht eine Wohnbescheinigung (justificatif domicile), die man sich vom Vermieter oder CROUS ausstellen lassen kann, des weiteren einen RIB (relevé d'identité bancaire), den man bekommt, sobald man ein französisches Konto eröffnet. Dieser dient als Kautions, denn sobald das Rad geklaut wird kostet das 150 Euro für das Studentenrad bzw. 180 Euro für das Bordeauxfahrrad. Womit wir gleich beim nächsten Punkt Fahrradklau angelangt wären. Geklaut wird doch recht viel in Bordeaux und man sollte sich wirklich ein gutes Schloss zulegen oder mitbringen. Vor allem nachts ist die Gefahr sonst groß.

Eine gute Alternative ist sonst der Markt St. Michel am Sonntag. Hier kann man relative preisgünstig, für 20-40 Euro ein altes Fahrrad kaufen. Allerdings sollte man sich die Zeit nehmen und vor allem die Bremsen vorher einmal gut testen, sowie eventuelle achter im Reifen.

Ein weiterer Punkt ist das überfahren von roten Ampeln. Es wird von vielen Franzosen praktiziert und bietet sich manchmal auf Grund der ungünstigen Ampelschaltungen an. Erwischt einen die Polizei aber dabei, kann das 90 Euro kosten. Die gilt insbesondere auch für das Fahren auf den Tramschienen.

Tram

Man kann sich ein monatliches Abonnement holen, für mich hat es sich aber nicht gelohnt, da ich oft mit dem Fahrrad unterwegs war und man dieses bei Regen auch in die Tram nehmen kann, wenn man sich nicht in den Hauptverkehrszeiten befindet. Ich habe mir immer die ermäßigten 10er Tickets geholt die es an den Automaten an jeder Haltestelle für 6,10 (also 61 Cent pro Fahrt) gibt. Mit dem Ticket kann man eine Stunde lang fahren und so oft umsteigen wie man möchte.

Bankkonto

Es ist für viele Dinge (Fahrradleih, CAF,...) praktisch ein französisches Bankkonto zu haben. Dies gibt es inklusive Visakarte (Carte bleu) für Studenten von Bordeaux 2 kostenlos bei BNP Paribas am Pellegrin und man bekommt sogar einen Willkommensbonus von 50 Euro geschenkt. Für die Eröffnung ist aber eine Wohnbescheinigung (justificatif domicile) nötig, diese also so schnell wie möglich besorgen und einen Termin in einer BNP-Filiale ausmachen. Vorsicht, danach ist nur diese Filiale für euch zuständig, wenn ihr Anliegen habt. Mit eröffnetem Bankkonto bekommt ihr euren RIB (relevé d'identité bancaire), den ihr wiederum für vieles benötigt (Fahrrad, Handy, Internet, Telefon).

Handy

Ich habe das ganze Jahr über eine Prepaidkarte von Bouygues benutzt, da gibt es verschiedene Optionen, wie z.B. kostenlose SMS ab 17h und am Wochenende oder günstigere Gesprächstarife mit im Gegenzug geringerer Guthabengültigkeit. Informiert euch aber am besten selbst vor Ort, da sich die Tarife ja ständig ändern. Weitere Anbieter sind Orange (von France Telecom, vergleichbar mit T-Mobile), SFR, sowie kleine Anbieter wie Virgin, etc.

Carte 12-25

Wer zu Beginn schon weiß, dass er viel reist, kein Auto hat und maximal 25 Jahre alt ist, sollte sich überlegen, die Carte 12-25 (Bahncard) für 49€ zu kaufen. Damit kann man auch online preiswert Bahntickets kaufen, die einem kostenlos zugeschickt werden. Ein Rabatt von 25% ist mit dieser Karte gesichert, wenn man etwas früher bucht, erhält man bis zu 66% Ermäßigung. Wobei man auch sagen muss, dass es von der SNCF auch immer wieder Carte 12-25 unabhängige Sonderangebote gibt. So haben sich zum Beispiel einige ein Ticket für Weihnachten nach Straßburg für 22 Euro gekauft. Das Kontingent hierzu wurde zwei oder drei Monate vorher im Internet geöffnet.

Emmaüs (256 Cours de la Somme)

Das Konzept dieses spezielle „Möbelhaus“ ist, dass Leute dem Geschäft ihre alten Möbel schenken, die dort von Arbeitslosen und sozial schwachen weiterverkauft werden, ein ganz heißer Tipp zum einrichten eines unmöblierten Zimmers. Es gibt dort auch Geschirr, Kleider und Ramsch. Alles zu sehr günstigen Preisen und eine richtige Alternative zu IKEA.

St. Michel

Möbel, Fahrräder und vieles mehr findet ihr auf dem Flohmarkt der immer sonntags an der Kirche St. Michel im Araberviertel stattfindet. Schon alleine wegen der Atmosphäre sehenswert.

Lascau

Die Höhlen von Lascau liegen etwa mit dem Auto eine Stunde östlich von Bordeaux in der Nähe von Périgueux. Im ganzen Tal dort gibt es Höhlen mit unglaublichen Wandmalereien von 17 000 bis 15 000 v. Ch.. Desweiteren gibt es eine Höhle, in der man im Sommer eine Tour auf unterirdischen Seen machen kann. Diese hat aber leider nur im Sommer offen, sodass ich es nicht mehr dorthin geschafft habe.

Zum Schluss möchte ich euch noch den „Sonntagsbiomarkt“ am Garonneufer (Tramhaltestelle Chartrons) nahe legen. Der ist zwar nicht ganz billig, aber hervorragend und wurde bei uns ein Erasmustreffpunkt mit regelmäßigen schönen Picknicks direkt am Fluss in der Sonne. So ist auch die winzige Pizzeria „Coin Bleu“ (ich meine rue de la devise, ihr seht sie sofort rechts an der Ecke, wenn ihr vom Quai kommt) sehr zu empfehlen, ganz besonders die Chevre Miel (Schafskäse, Honig) Pizza.

Es war leider auch bei uns wieder für fast alle ziemlich schwierig, vor allem mit den französischen Medizinstudenten in Kontakt zu kommen, da diese sehr viel lernen, wenig unternehmen oder schon ziemlich ihre eingeschworenen Cliquen haben. Dennoch habe ich vor allem das Angebot des Sprachlabors der Uni Bordeaux 2 genutzt einen Tandempartner zu finden und mich so mit zwei sehr netten Mädels einmal die Woche auf einen Kaffee getroffen. Auch mit meinen beiden französischen Mitbewohnerinnen habe ich mich sehr gut verstanden und einiges unternommen.

Ich denk aber, dass es nie ausbleiben wird, dass man auch viel mit den Erasmusstudenten unternimmt. Denn alle befindet sich in einer ähnlichen Lage, alle wollen viel unternehmen und erleben, weshalb man schon aus diesem Grund relativ viel zusammen unternimmt. Wir hatten zum Beispiel eine sehr nette Gruppe von Mädchen, die sich einmal die Woche getroffen und was zusammen gekocht haben.

Also auch von mir abschließend nochmal, lasst euch nicht verrückt machen von Erasmusberichten, die negativ sind. Es liegt an euch das Beste aus eurer Zeit in Bordeaux zu machen. Und es ist auf jeden Fall möglich ein tolles Jahr dort zu verbringen, viele Erfahrungen zu sammeln, gute so wie manchmal auch schlechte und viel zu erleben. Denn Frankreich ist ein tolles Land und lädt wirklich dazu ein entdeckt zu werden!

Genießt es! Ich würde sofort wieder dort hingehen!!